

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Slebsterlausches in Romanshorn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-472179>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

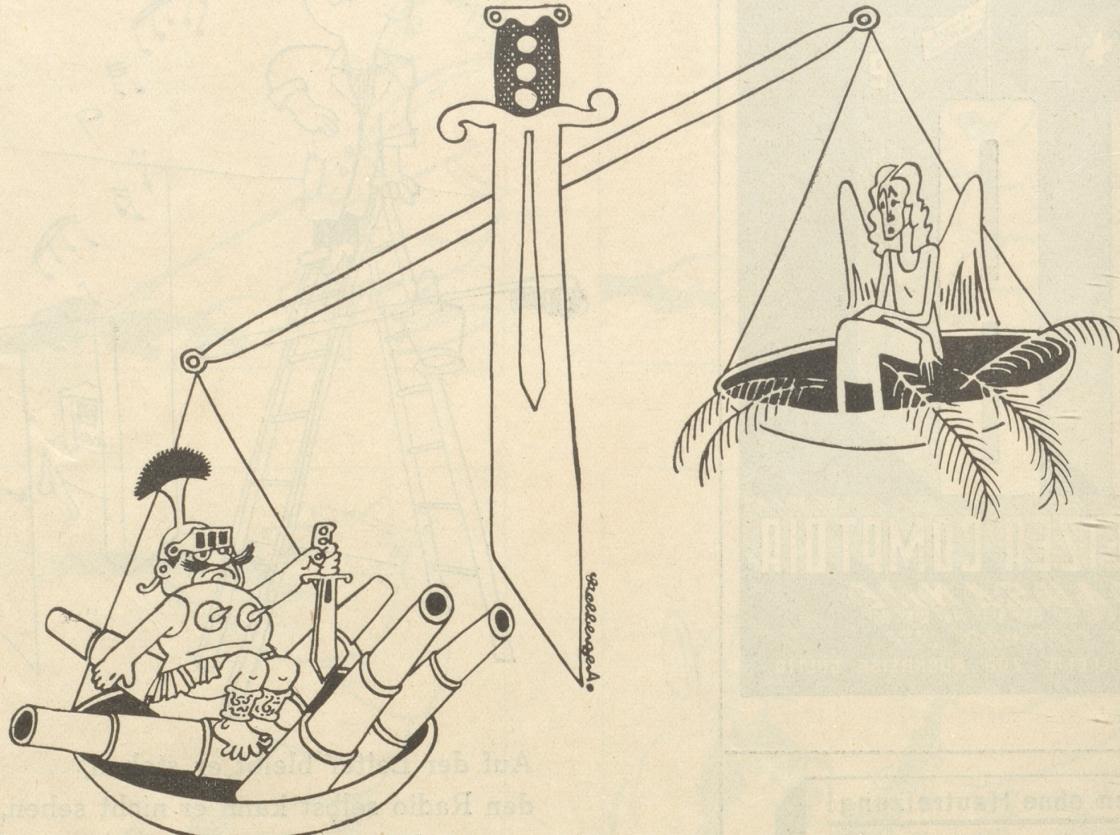
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE WAAGE

**Nur für  
starke Nerven**

Der Sachverhalt ist folgender:  
Ich war im Begriff, der Post einen Brief zur Weiterbeförderung zu übergeben. Rings um den Briefkasten war aber die Strasse aufgerissen. Das Schicksal verhöhnte mich nun dermassen, dass es mir gestattete, bis auf zwei Meter zum Briefkasten heranzukommen, aber keinen Schritt weiter. Denn da war plötzlich ein tiefer Graben, den ich nicht zu überspringen wagte, weil sich unmittelbar

dahinter ein Sandwall erhob. Hinter dem Sandwall gewahrte ich einen Beamten des Elektrizitätswerkes, der sich dort Kraft seiner Berufung aufhielt. Ich muss betonen, dass es einer mit einem Käppi war, — es handelt sich also um einen Vollwertigen. Dieser Beamte schickte mir nur einen Blick, das genügte schon, und ich erwog den Rückzug. Es kam aber nicht dazu. Der Mann näherte sich mir wortlos. Auszureissen wäre in diesem Fall schmählich gewesen; ich blieb also stehen. Dann geschah das Furchtbare. Der Mann streckte mir über den Graben — allen ungeschriebenen Beamtengesetzen zum Trotz — seine Hand entgegen, nahm mir den Brief ab und steckte ihn in den Briefkasten!

Seit dem glaube ich, es besseret  
würkli! er

## Selbsterlauschtes in Romanshorn

Gast: «Fräulein, händ Sie Milch?»  
Service: «Jawoll, kalte und warme.»  
Gast: «Händ Sie au Mineralwasser?»  
Service: «Jawohl, drei Sorten, und  
Limonade.»

Gast: «Händ Sie au Süßmost?»  
Service: «Jawohl, offen und in Flaschen.»

Gast: «Dänn gänd Sie mer e Fläsche  
Bier, dunkel!» Jhä



## Alleinvertretung

# PATEK PHILIPPE

Chronometrie Beyer Bahnhofstr. 31 Zürich 1